VI.

Abermal ein kleiner Beytrag zur baierschen Flora. Von Herrn Joseph Schmidt, Spital-Benefiziaten zu Rosenheim.

Ich will die Leser mit umständlichen Beschreibungen meiner dießjährigen botanischen Alpenexkursionen nicht ermüden, sondern nur kürzlich anzeigen, welche Pflanzen ich auf denselben gefunden habe, und einige Bemerkungen beysetzen.

Am 3. May gieng ich in die Rehaue, 5 Stunden von hier, zwischen Flintspach und Braunenberg, um für Herrn Dr. Hoppe die im botanischen Taschenbuch für das Jahr 1801. Seite 336 sogenannte Tussilago ramosa zu sammeln. Um die Kohlenstädeln herum ist hier ein Sammelplatz von Tussilago alba, T. Petasites und T. Farfara. Von den erstern zwo Arten trift man hier zwey Individuen an, die aber beyde zu einer und derselben Art gehören, und deren eines lau-

ter fruchtbare weibliche Blüthen, das andere lauter unfruchtbare Zwitterblüthen hat, welches letztere auch nach dem Blühen bald abstirbt und verdorret, wodurch die Behauptung des Herrn Dr. Hoppe in Nro. 15. der botanischen Zeitung bestätiget wird.

Das nämliche trift auch hier bey Tuss. Petasites ein, von der das eine Individuum lauter Zwitter- das andere aber, welches die Tuss. hybrida Lin. ist, lauter weibliche Blüthen hat, die ebenfalls auf vielästigen Stielen sitzen. Die Tuss. Farfara mit goldgelben Halbblümchen, von der ich im vorjährigen botanischen Taschenbuch Meldung machte, hatte ich wiederum gefunden, aber nur ein einziges blühendes Exemplar, das ich zum Unglücke auch wiederum verlohr. Die Wurzelblätter an dieser Tussilago sind, so viel ich mich noch erinnern kann, von jenen der Tuss. Farfara verschieden, und haben mit den Blättern der Tuss. alpina einige Aehnlichkeit. Sie dürfte also ohne Zweifel eine eigene Art seyn, worüber künftiges Frühjahr, in welchem ich diese Pflanze wieder aufsuchen, und genauer prüfen will, entscheiden wird.

Am 11. May sammelte ich im Jennbache *) Ranunculus nivalis, Polygala Chamaebuxus, Asperula odorata, Tussilago alpina, Arnica Bellidiastrum, Cardamine trifolia, Ophris ovata und Arabis bellidifolia Lin. Ich hatte diese Arabis schon im vorigen Jahre **) auf der nämlichen Stelle, auf einer kleinen Insel im Jennbach an der Brücke nächst der Mayeralpe gefunden, war aber noch zweifelhaft, ob ich die wahre Arabis bellidifolia Lin. vor mir hätte. Den Zweifel verursachte mir die baierische Flora, wo H. P. Schrank im II. B. Seite 205 bey der Arabis alpina und A. bellidifolia in seiner Anmerkung sagt: „Die Haare der Blätter und des Stengels sind bey beyden 2 — 3 gablich." Woraus ich schloß, daß sowohl die Arabis alpina als A. bellidifolia mit gablichten Haaren bekleidet seyn müsse. An meiner Arabis war nun

*) Im botan. Taschenb. für das Jahr 1802. Seite 95 und 96 liest man Innbach, und Seite 98 und 102 Jembach, welche beyde Lesearten falsch sind, indem es überall Jennbach oder Jänbach heißen muß.

**) Botan. Taschenbuch für 1802. S. 103.

nicht die mindeste Bekleidung von Haaren zu entdecken; Stengel und Blätter waren glänzend glatt; sie konnte also nach P. Schranks Anmerkung die A. bellidifolia nicht seyn. Ich machte nun da die Blätter an den getrockneten Exemplaren durchscheinend sind, eine Arabis lucida daraus, und hatte botanischen Freunden Exemplare davon mitgetheilet. Allein als mir hernach in meinen Herbarium Pflanzen mit durchscheinenden Blättern (foliis lucidis) zu Gesicht kamen, entdecke ich meinen Irrthum, und Herr Dr. Hoppe schrieb mir, daß meine Arabis die wahre A. bellidifolia Lin. wäre, für welche sie auch der Herr geistl. Rath und Hofkaplan Hechenberger anerkannt hatte.

Am 24. Jun. hatte ich das Vergnügen, von dem Hochfürstl. Chiemseeischen geistlichen Rath und Hofkaplan, Herrn Hechenberger hier einen Besuch zu erhalten, und ihn auf die Hochrieß zu führen, wohin wir am 25ten in aller Frühe unsern Weg antraten. Im Niederincher Felde zeigte ich Herrn Hecheberger meine Brassica alpina, von der wir noch ein paar blühende Exemplare sammeln konnten. Derselbe überzeugte mich aber, daß

meine Pflanze gar keine Brassica sondern Turritis glabra sey. Der Irrthum von mir kam daher, daß ich die Schoten dieser Pflanze für walzenförmig ansah, weil ich die vierkantige, oder besser rautenförmig zusammengedrückte Gestalt derselben an den frischen und noch grünen Schoten nicht bemerken konnte, und diese erst an den reifen Schoten deutlich kennbar war. Errare humanum est. In dem Sölhuber Walde sammelten wir Sedum villosum und Onoclea Spicanth. In den Feldern um Westendorf und Fraßdorf blüheten Thlaspi arvense, Myagrum paniculatum und Brassica campestris, welche letztere aber noch zweifelhaft ist. Nun langten wir im botanischen Quartier bey meinem lieben Herrn Vikar zu Fraßdorf an, frühstückten da, und machten uns bald wieder auf den Weg nach der Hochrieß. Auf dem Sackberg fanden wir Galium rotundifolium; im Walde oberhalb Pyrola secunda, und am Bergbache beym Aigner Cineraria cordifolia. Auf der Ritteralpe blüheten Helonias borealis und Veronica aphylla. Auf der Rieß hatten wir gesammelt Osmunda Lunaria, Cacalia albifrons und C. alpina, Cineraria cordifolia, Ranunculus aconitifolius, Senecio alpinus, Po-

tentilla aurea und R. frigida Villars, Sedum rubens, welches Herr Hechenberger für einerley mit dem Sedum atratum der Salzburger Flora und des botan. Taschenb. für 1801. S. 189 hält, Fumaria solida, Viola biflora, Saxifraga androsacea, Asplenium viride, Polypodium thelipteris und einen Tetradynamisten, über den ich noch unschlüßig bin, ob er die Arabis pumila Wulfen, oder die Turritis alpina Willdenow seyn möchte. Ich begnüge mich, hier einstweilen die Beschreibung dieser Pflanze niederzuschreiben. — Die Wurzelblätter stehen in einer Rose, sind verkehrt eyförmig, sparsam gezahnt, stumpf, auf beyden Flächen rauhhaarig, und davon gefranzt. Aus der Wurzel kommen mehrere schwache, glatte, etwas einwärts gebogene Stengel; die Stengelblätter sparsam, nur 2 – 3, eyförmig, fast halbumfassend, etwas behaart und gefranzt; die Blumenblätter noch einmal so lang als die Kelchblättchen, gelblich weiß. Die Schoten lang, fast aufrecht, linienförmig, zusammengedrückt, fast wechselweis stehend. — Nun kamen wir auf die Hochrieß selbst, und Herr Hofkaplan Hechenberger machte mir die Bemerkung, daß die Gegend von der Hochrieß dem Untersberg in

Salzburg in der Höhe der Alpenläger ganz ähnlich wäre, indem da eben so wie dort Felsen mit dazwischen liegenden Grasplätzen und mit Gesträuchen abwechselten. An der sogenannten Wand der Hochrieß sammelten wir Thesium alpinum, Rubus saxatilis, Erigeron alpinum, Hieracium austriacum, Hier. murorum Lin. nicht Schranks, Hier. villosum; ersteres und letzteres waren aber noch nicht in der Blüthe; Ranunculus nivalis und R. platanifolius, Epilobium montanum, Juncus sudeticus Willdenow, Orchis globosa, und O. ustulata, Pimpinella Saxifraga und Laserpitium latifolium, welches aber noch nicht blühete. Auf dem Rücken der Hochrieß hatten wir noch gesammelt: Rhododendron hirsutum, Salix arbuscula und S. phylicifolia, Globularia cordifolia, Buphthalmum grandiflorum, Satyrium albidum, welches da häufig vorkommt, und Satyrium viride.

Mit Aufzählung der Pflanzen, die ich auf den noch übrigen Exkursionen gesammelt habe, will ich die Leser nicht aufhalten, da die meisten gewöhnliche Alpenpflanzen sind. Von

der Leersia Oryzoides *) hat es mir im September endlich geglückt, Exemplare mit Blüthen einsammeln zu können. Die Campanula linifolia Wulfen habe ich auf der Hochrieß häufig gefunden. Sonderbar aber ist es, daß ich von der Cineraria aurita oder auriculata Jacquin auf den im angezeigten Taschenbuche angemerkten Platze kein einziges blühendes Exemplar finden konnte. Entweder muß also diese Pflanze an den Blättern abändern; oder ich muß dieselbe von einer andern Stelle, der ich mich nicht mehr erinnere, gesammelt haben.

Für die baiersche Flora wären also von meinen dießjährigen Alpenexkursionen neu:

Juncus sudeticus Willd.
Potentilla frigida Villars.
Arabis pumila Wulfen.
Geranium phaeum, welches Herr geistl. Rath Hecheberger zwischen Kloster Roth und Pfaffenhofen am Inn gefunden hat.

*) Botan. Taschenb. für 1800. S. 79.

Salix phillicifolia.
Polypodium Phegopteris.

Aus meinen ältern Beyträgen zur baierschen Flora in dem botan. Taschenb. für 1800 müssen ausgestrichen werden: Erica tetralix, Brassica alpina, sie ist Turritis glabra und Geranium fuscum, welches G. phaeum ist: und aus dem Taschenbuch für 1802 Brassica campestris, welche noch zweifelhaft ist, und Tussilago ramosa, welche keine eigene Art, sondern nur das weibliche Individuum von Tuss. alba ist.

Auch etwas weniges von der letzten Herbstwitterung, die hier bis zum 3. Nov. sehr angenehm, trocken und warm war. Am 9. Oktober hörte ich hier noch einige Feldgrillen (Acheta campestris) schärren. Am 26. October blüheten in unser Gegend noch folgende Pflanzen: Centaurea Cyanus und C. Jacobaea, Tragopogon pratense, Trifolium pratense und T. montanum, Achillea Millefolium und A. Ptarmica, Leontodon autumnale, Ranunculus Philonotis, Caltha palustris, Campanula persicifolia und C. rotundifolia, Thymus Serpillum und Lapsana communis.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04925-0159-1

Endlich halte ich es auch der Mühe werth, hier den ökonomischen und medicinischen Nuzzen einer baierschen Pflanze anzuzeigen, den ich in keiner der ökonomischen und medicinischen Floren angemerkt finde. Diese Pflanze ist der Leimsalbey (Salvia glutinosa Lin.), welche in der Gegend von Fischbach und Audorf theils in Hölzern, theils auf Grasplätzen so häufig wächst, daß man ganze Fuder davon einärndten könnte. Sie wird da von den Landleuten Sudl genennt, und die reifen Saamen dieser Pflanze werden von ihnen fleißig gesammelt, und Oel daraus geschlagen, welches sie seines guten Geschmacks und Geruchs wegen zum Kochen, und besonders zum Kuchen backen anwenden. Auch wird dieses Sudloel von ihnen wegen seiner erprobten Heilkraft in Brandschäden mit gutem Erfolge gebraucht. Es werden nämlich mit diesem Oele getränkte leinene Lappen über die Brandschäden gelegt, und nach 3 bis 4 Tagen ist der Schade, er mag so groß seyn als er will, ohne andere Mittel zu gebrauchen, gänzlich geheilet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: 1803

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VI. Abermal ein kleiner Beytrag zur baierischen Flora. Von Herrn Joseph Schmidt, Spital-Benefiziaten zu Rosenheim 147-156